

162/22 [1737 November 15.]¹, Zug

Schreiben von Beat Jakob Anton Zurlauben an Franz Andreas Rettich betreffend die St. Konradspfründe

B Der Verfasser² drückt Generalvisitator Rettich³ seine Freude über das Schreiben⁴ vom 3. des laufenden Monats aus, in welchem dieser einerseits seine Unterstützung für die Bitte des Verfassers in Sachen Konradspfründe («beneficium Zurlaubensem») angekündigt hat und andererseits seine Hoffnung ausdrückt, dass diese Bitte glücklich realisiert werden kann. Damit das Geschäft nicht in der Luft hängt und nach seinem Tod Umstände verursacht, gelangt der Verfasser erneut mit seiner Bitte an Rettich, insbesondere dass vom Bischof («domino ordinario») in der Stiftungsurkunde eine weitere Messe neben den vier, die der Kaplan⁵ wöchentlich zu lesen hat, sowie das Lesen des Breviers samt täglicher Gebete vermerkt wird. Darauf ist zu hoffen, weil der Kaplan gemäss Stiftungsurkunde, die der Verfasser dem Schreiben zur besseren Information beilegt, kein Amt («cura») innehat und nicht wie andere Benefiziaten mit weiteren Aufgaben belastet ist. Mit diesem Zugeständnis würde das Gewissen des Verfassers und der Familienangehörigen beruhigt, dass nämlich bei dieser Erneuerung der Pfründe nichts beschlossen wird, was gegen die Absicht der Gründer⁶ spricht.

¹ Datierung ermittelt aufgrund von Zurlaubiana AH 162/113, worauf sich das vorliegende Schreiben, wo in der Datierung der Monatsname fehlt, bezieht.

² Beat Jakob Anton Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.

³ Franz Andreas Rettich.

⁴ Vgl. Zurlaubiana AH 162/113.

⁵ Gemeint ist der Benefiziat der St. Konradspfründe.

⁶ Gemeint der Pfründe.

AH 162, Bl. 49 • Bl. 49^v leer.

Konzept, in lateinischer Sprache.
